



Erste Praxisbegleitung / 1. Ausbildungsdrittel

In jedem Orientierungseinsatz, Pflichteinsatz und Vertiefungseinsatz werden Sie von einer Praxislehrkraft in der jeweiligen Einrichtung mindestens einmal besucht. Weitere Praxisbegleitungen können anlassbezogen oder in weiteren Einsätzen erfolgen.

Ziel der Praxisbegleitung ist die fachliche Begleitung und Beratung der Auszubildenden in exemplarischen Pflegesituationen unter Einbeziehung des zu pflegenden Menschen sowie die Unterstützung der Praxisanleitenden. Der Austausch zwischen den Lernorten wird so gefördert und die Auszubildenden werden schrittweise auf die praktische Abschlussprüfung vorbereitet.

Die Praxisbegleitungen werden benotet. Die Note bildet sich zu 20% aus der schriftlichen Ausarbeitung und zu 80% aus der praktischen Durchführung. Es werden ganze und halbe Noten gebildet.

➤ **Terminabsprachen und Verhalten im Krankheitsfall**

Die Termine für das jeweilige Ausbildungsdrittel werden möglichst im ersten Schulbock festgelegt. Sie sind als Auszubildende/r verantwortlich für die Terminweitergabe an die Träger der praktischen Ausbildung/Praxisstellen sowie an die verantwortlichen Praxisanleiter/innen. Die Praxisanleitenden planen nach Möglichkeit ihre Teilnahme bei der Praxisbegleitung, in jedem Fall aber beim Übergabe- und Reflexionsgespräch.

Kann eine Praxisbegleitung aufgrund nicht oder zu spät erfolgter Terminweitergabe nicht stattfinden, so wird die Note „ungenügend“ für diese Praxisbegleitung erteilt.

Sollten Sie krankheitsbedingt einen Praxisbegleitungstermin nicht einhalten können, so muss der Lehrkraft, die die Praxisbegleitung durchführt, unmittelbar per E-Mail informiert werden. Eine ärztliche Bescheinigung ist der Schule in diesem Fall fristgerecht vorzulegen.

Die Auszubildenden sind für die zeitnahe Absprache eines Ersatztermins verantwortlich.

➤ **Ablauf der Praxisbegleitung**

1) **Vorbereitung**

- Praxisanleiter/in über Termin informieren und gemeinsam eine pflegebedürftige Person aussuchen.
- Einverständnis einholen bzw. des zuständigen Betreuers (unterschrieben, oder unter Zeugen telefonisches Einverständnis eingeholt!).
- Schriftliche Ausarbeitung **in Absprache mit PA** erstellen, **ggf. Vor-Abgabe an PA.**
- Benötigte Materialien am Tag vorher richten und Kollegen über den Besuch informieren.

2) **Vorgespräch**

Sie beginnen die Praxisbegleitung mit der Vorstellung des Pflegeempfängers bzw. der Pflegeempfängerin. Informieren Sie die Lehrkraft über:

- Name, Alter
- Erkrankungen und wie sie sich auf den Pflegeempfänger (=Bewohner/Klient) auswirken/ Medikamente
- Aktueller Zustand (Ernährungszustand, Orientierung, psychische und physische Befindlichkeit)
- Kurze Sozialanamnese (Familienbezug und andere soziale Kontakte)
- Welchen Pflegegrad hat der Pflegeempfänger?
- Welche Pflegeschwerpunkte (wo besteht Unterstützungsbedarf?) und welche Ressourcen (was kann selbständig erledigt werden?) hat der Pflegeempfänger?

Erläutern Sie neben dem geplanten Ablauf der Pflegehandlungen auch die entsprechenden Zielsetzungen. Nutzen Sie die von Ihnen angefertigte schriftliche Ausarbeitung. Das Vorgespräch sollte **nicht länger als 15 Minuten** dauern.



3) Durchführung der Pflege

Unterstützen Sie einen Pflegeempfänger/eine Pflegeempfängerin mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit. Die Dauer der Durchführung **sollte 30 - 45 Minuten** dauern.

Mögliche Aufgaben:

- Unterstützung bei der Selbstpflege (Körperpflege, Essen/ Trinken, ...)
- Durchführung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung, Transfer und Positionswechsel (evtl. unter Nutzung von Hilfsmitteln)
- Einschätzung der Bewegungsfähigkeit sowie Risikoeinschätzung
- Planung und Durchführung der erforderlichen Prophylaxen
- Erhebung, Einschätzung und Weitergabe der Vitalwerte
- Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen der Therapie und Diagnostik (ab 1. Pflichteinsatz, z.B. einfache Wundversorgung)
- Versorgung nach einfachen Standardeingriffen
- Dokumentation

4) Reflexionsgespräch

Erfolgt im Anschluss an die praktische Durchführung der Pflegehandlungen. Diese wird im Rahmen eines Fachgesprächs mit der besuchenden Lehrkraft und dem Praxisanleitenden vertieft. Hier können Sie den Reflexionsbogen der Schule als Hilfestellung nutzen.

Praxisportfolio zur Durchsicht vorlegen und legen Sie die dazugehörige Lernaufgaben vor.

➤ Kriterien für die Schriftliche Ausarbeitung

Formale Vorgaben für den schriftlichen Auftrag

- Schriftart: Arial, Schriftgröße: 12
- Seitenränder: mind. rechts 2,5 cm und links 2,5 cm
- Abgabe in einer Folie (kein Ordner!)

Deckblatt mit

- Name, Klasse, Einrichtung, Station (ggf. Stockwerk/Gebäude, mit Telefonnummer)
- Thema des Besuches
- Besuchstermin: Datum, vereinbarte Uhrzeit, besuchende Lehrkraft, PraxisanleiterIn

Inhaltsverzeichnis

- Mit Untergliederungen und Seitenzahlen (max. 5-10 Seiten), Anhang zählt extra!

➤ Pflegeprozess (schriftliche Ausarbeitung)

Teil 1: Informationssammlung

1. Stammdaten (Tabelle); Beschreibung (Alter, Aussehen, erster Eindruck)
2. Biografie (Vorgabe ist der Biografiebogen aus dem Unterricht)
3. Relevante med. Diagnosen (mit Übersetzung) und medikamentöse Therapie →Tabelle:

Name	Dosierung (pro Tag)	Begründung/Wirkung

4. Erstellen Sie eine **Informationssammlung** (Sie können hierfür die vorhandene SIS oder ABEDL nutzen). Berücksichtigen Sie vor allem die Bereiche: Bewegung, Körperpflege, Ankleiden, Ausscheiden, Kommunikation und Schmerzen.

Weisen Sie auch auf pflegerische Besonderheiten/Risiken hin (nutzen Sie hier auch Assessmentinstrumente **bzw. Risikomatrix bei SIS**, diese kommen in den Anhang!).



Teil 2: Planung der Pflege

5. **Welche Tätigkeiten machen Sie?** Kurze **Nennung** der Pflegemaßnahmen bzw. Prophylaxen, welche Sie machen wollen und **beschreiben** Sie diese.
6. **Beschreibung Ihrer Handlungsschritte:** Unterteilt in **Vorbereitung** (Material, Raum? eigene Informationen ...); **Durchführung** (Ablauf, Intimsphäre, brauche ich Hilfe? ...); **Nachbereitung** (Bewohner, eigene Person, Raum, Material, Dokumentation ...)
Bitte arbeiten Sie mit der folgenden Tabelle:

Zeit (grob)	Maßnahmen – Methoden (Was? Wie?)	Begründung (Warum gehen Sie so vor?)
	Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> • des Materials – des Zimmers • der Pflegeperson • der/des BW/ Klienten 	Wie passen Sie die Durchführung der Pflegehandlungen am Zustand der/des BW/ Klienten an? <i>Achten Sie ganz besonders auf die Begründung Ihres Handelns denn:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Handeln ist reflektiertes Tun</i> • <i>Entscheidungs- und Begründungsfähigkeit sind Kennzeichen einer professionellen Pflegehandlung.</i> • <i>Die Professionalität (Bewohnerbezogenheit, Qualität) der Pflegemaßnahme zeigt sich hier!</i>
	Durchführung Schritte und Reihenfolge der Durchführung beschreiben	
	Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • der/des BW/Klienten • des Materials – Zimmer • der Pflegeperson • Dokumentation nicht vergessen! 	

➤ **Anlagen**

1. Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit eigenständig angefertigt, d.h. nicht von einem anderen Bericht kopiert, habe. Bei der Verfassung des Berichts wurde ich durch unterstützt.

Mir ist bekannt, dass bei einem Verstoß gegen diese Regeln meine Arbeit mit der Note 6 bewertet werden kann.
Ort, Datum Unterschrift

2. Weitere Anlagen:

- Evtl. schriftliche Einverständniserklärung für die Praxisbegleitung
- Quellenangaben (Fachbuch, Internet, Pflegedokumentationssystem, etc.)
- Verwendete Assessmentbögen

Der Bericht muss zum Zeitpunkt der Praxisbegleitung der besuchenden Lehrkraft vorgelegt werden!